



# Sch nitt punkt



## EDITORIAL

Urheberrecht für  
Scherenschneider /  
Droit d'auteur et  
découpage

Schattentheater, Silhouetten  
und Collagen - Teil 2: Blütezeit  
des Scherenschnitts /  
Théâtre d'ombres, silhouettes  
et collages - 2<sup>ème</sup> partie:  
L'âge d'or du découpage

## PORTRAITS

Louise Hastings  
Silvain Monney

PROTOKOLL GV 2017 /  
PROCÈS-VERBAL DE L'AG  
2017



Der neue Schnittpunkt wartet auch in dieser Ausgabe mit einer Fülle von Berichten auf. Der zweite Teil von Julia Seddas Geschichte des Scherenschnitts befasst sich mit der Blütezeit dieser Kunst in Europa zwischen 1770 und 1830. Es war die Hochzeit des Silhouettierens.

Anstelle eines grösseren Portraits stellt uns Monique Buri zwei junge Scherenschneider vor: Es sind dies Silvain Monney und Louise Hastings. Sie lassen uns ahnen, in welche Richtung sich der Scherenschnitt in Zukunft entwickeln könnte.

Ein kürzerer Beitrag erzählt von der Gruppenausstellung in Langenthal und Hans-Jürgen Glatz entführt uns wieder in die Welt des Sammlers.

Das komplexe Thema des Urheberrechts ist ein Problem, mit dem ScherenschneiderInnen oft konfrontiert werden. Peter Wernli hat für uns die wichtigsten Punkte kurz und bündig zusammengestellt.

Anfang Mai fand die Generalversammlung im Rüttihubelbad in Walkringen statt. Präsidentin Regina Martin führte gekonnt durch ihre erste GV. Einige wichtige Änderungen (Name des Vereins, Mitgliederbeitrag) wur-

den beschlossen. Im Protokoll, zusammengestellt von Anna Lehninger, können die Traktanden nachgelesen werden.

Wir wünschen viel Vergnügen beim Studieren unseres Sommer-Heftes.

*Das Redaktionsteam*

.....

Cette édition du *Schnittpunkt*, vous propose à nouveau de nombreux articles. La deuxième partie de l'histoire du découpage, par Julia Sedda, traite de l'âge d'or de cet art en Europe entre 1770 et 1830. C'était l'apogée de la silhouette.

De courts portraits vous emmènent à la découverte de deux jeunes découpeurs : Monique Buri nous présente Silvain Monney et Louise Hastings. Ils nous laissent présager la direction dans laquelle pourrait se développer le découpage.

Un article plus court nous parle de l'exposition collective à Langenthal et, avec Hans-Jürgen Glatz, nous plongeons à nouveau dans le monde du collectionneur.

Le thème complexe du droit d'auteur est un problème auquel se trouvent souvent confrontés les découpeurs. Peter Wernli a compilé pour nous ce qu'il est important d'en savoir, de manière claire et précise.

Enfin, début mai, a eu lieu l'assemblée générale au Rüttihubelbad à Walkringen. La présidente Regina Martin a conduit habilement sa première AG. Quelques changements importants (nom de l'association, cotisation) ont été décidés. Dans le procès-verbal écrit par Anna Lehninger, on peut lire un résumé des débats.

Bonne lecture !

*L'équipe de rédaction*



Rosmarie Wälchli / Foto: Peter Wernli

Die Ausstellenden / Les exposants  
Foto: Regina Martin

## Papier – kunstvoll geschnitten Du papier – artistement découpé

### Scherenschnitt- Ausstellung in der Galerie L. Leuebrüggli in Langenthal

«Traditionell bis modern, organisch bis geometrisch, detailreich bis reduziert, expressiv bis illustrativ» – so beschreibt der Text auf dem Flyer kurz und treffend die Ausstellung «Papier- und Scherenschnitte» in der Galerie L. in Langenthal. Zu den Ausstellenden gehörten die Vereinsmitglieder Hedy Bürki, Krystyna Diethelm, Rita Hochuli, Ueli Hofer, Ernst Oppliger, Heinz Pfister, Rosmarie Wälchli, Bruno Weber und Elisabeth Wirth.

Im obersten Geschoss des modernen Geschäftshauses, unter der Glaskuppel wurden die stil-mässig breit gefächerten Werke wirkungsvoll in Szene gesetzt. In der hellen, runden Galerie kamen fast alle Bilder bestens zur Geltung. Bei der gut besuchten Vernissage hielt die Präsidentin Regina Martin eine gehaltvolle Rede. Für die Ausstellung wurde mit diesen Künstlern ein guter Querschnitt durch das Scherenschnitt-Schaffen der Schweiz zusammengestellt. So zeigten zum Beispiel Wirth, Hochuli und Bürki eher traditionelle Schnitte, wobei auch sie zum Teil mit Farben experimentierten. Wälchli

faszinierte mit ihren aufs Papier umgesetzten und mit Farbe hinterlegten Holzstrukturen und Versteinerungen. Oppliger verblüffte mit grossflächigen, überaus detailreichen Schnitten. Alle Künstler legten auch grossen Wert auf hochwertige, und somit zu ihren Bildern passende Rahmen. Insgesamt war es eine gelungene und gut besuchte Ausstellung.

Die Ausstellung dauerte vom 23. April bis 14. Mai 2017  
Infos: [www.leuebrueggli.ch](http://www.leuebrueggli.ch)

Peter Wernli

### Exposition de papier découpé à la Galerie L. Leuebrüggli à Langenthal

« Traditionnel ou moderne, organique ou géométrique, détaillé ou minimaliste, expressif ou illustratif » – le texte du papillon décrit en quelques mots pertinents l'exposition « Papier et Scherenschnitte » à la Galerie L. à Langenthal. Les exposants étaient membres de l'association : Hedy Bürki, Krystyna Diethelm, Rita Hochuli, Ueli Hofer, Ernst Oppliger, Heinz Pfister, Rosmarie Wälchli, Bruno Weber et Elisabeth Wirth. Au dernier étage d'un bâtiment

commercial moderne, sous la coupole en verre, les œuvres d'un large éventail de style ont été mises en scène de manière expressive. Dans la galerie claire et ronde, presque tous les tableaux ont été valorisés au mieux. Lors du vernissage bien fréquenté, la présidente Regina Martin a tenu un discours substantiel.

Avec ces artistes, l'exposition donnait une bonne vue d'ensemble du découpage en Suisse. Ainsi, par exemple, Elisabeth Wirth, Rita Hochuli et Hedy Bürki ont montré des découpages plutôt traditionnels où elles expérimentaient parfois la couleur. Rosmarie Wälchli fascinait avec ses structures de bois et ses fossiles reproduits sur le papier et posés sur un fond coloré. Ernst Oppliger stupéfiait avec ses grands découpages plus que détaillés. Par ailleurs, tous les artistes ont attaché de l'importance aux cadres, de grande qualité, adaptés à leurs œuvres. Résultat, ce fut une exposition réussie et bien fréquentée.

Elle a eu lieu du 23 avril au 14 mai 2017.  
Informations :  
[www.leuebrueggli.ch](http://www.leuebrueggli.ch)

Peter Wernli  
Traduction : Monique Buri

## Ursula Astner

3



Découpages colorés, panneaux didactiques et chants d'oiseaux : c'est le décor rêvé pour un voyage inoubliable. Pour ses quarante ans de découpage, Ursula Astner, en collaboration avec des biologistes, nous sensibilise à tous ces oiseaux en train de disparaître. A ne pas manquer !  
Bunte Scherenschnitte, Informationstafeln und Vogelgesang: Ein Traumdekor für eine unvergessliche Reise. Ursula Astner feiert 40 Jahre Scherenschnitt. Zusammen mit Biologen macht sie uns aufmerksam auf die vielen Vögel, die am Aussterben sind. Ein Besuch lohnt sich!

**Exposition-vente  
Verkaufsausstellung  
20.05. – 31.10.2017**  
Musée du Pays-d'Enhaut  
1660 Château-d'Oex  
[www.musee-chateau-doex.ch](http://www.musee-chateau-doex.ch)  
Ma/Di – Di/So, 14 – 17h

## Schattentheater, Silhouetten und Collagen – eine Geschichte des Scherenschnitts in drei Teilen

### Teil 2 - Blütezeit des Scherenschnitts

«Es war zwischen 1750 und 1760, als in den Pariser Salons schwarze Profilbildchen auftauchten, die trotz ihres ärmlichen Aussehens allgemeines Interesse erregten. [...] Man fand, daß sie eine gewisse Verwandtschaft mit den völlig flach gemalten schwarzen Köpfen auf den roten griechischen und etruskischen Vasen besaßen, und gerade diese Übereinstimmung mit der herrschenden Mode sicherte ihnen die Teilnahme und den Erfolg.»

Georg Buss, *Aus der Blütezeit der Silhouette. Eine kunst- und kulturgeschichtliche Studie*, Leipzig 1913, S. 16.

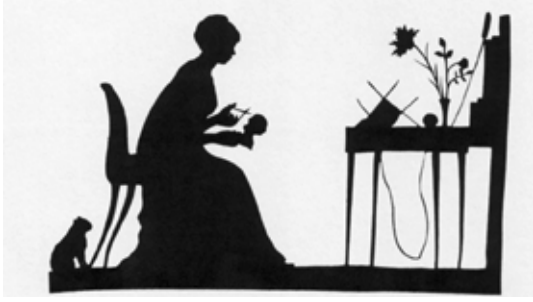


Die Tradition des Scherenschnittens in Europa erreichte zwischen 1770 und 1830 ihre Blütezeit. Sie war in diesen Dezennien eine herausragende Kunsttechnik, die nicht nur von bildenden Künstlern ausgeübt wurde, sondern auch – oder vielmehr überwiegend – von Laien: von Bürgern und vom Adel. Das Silhouettieren entsprach dem Geschmack der Zeit. In den bürgerlichen Salons brach ein wahres «Schneidefieber» aus: Silhouetten wurden genommen, sie wurden gesammelt und getauscht, wie heutzutage Briefmarken oder Fussballbilder und in Alben und Stammbücher geklebt. Zudem waren die Papierportraits für das Bürgertum erschwinglicher als die in Öl gemalten Miniaturbildnisse und auch in der Herstellung einfacher. Die Materialien Papier und Schere waren leichter zu beschaffen als jene für die Ölmalerei (Abb. 1–3).

Der Scherenschnitt entwickelte sich zu einer bürgerlichen Kunstform. So nimmt es nicht wunder, dass in jener Zeit Silhouettierschulen gegründet wurden, wie beispielsweise im schweizerischen Biel, und dass theoretische Anweisungen zum Silhouettieren erschienen sowie zu deren Vervielfältigung. Zum gleichen Zeitpunkt wurde der Silhouetteur sogar ein eigenständiger Beruf. Die ersten Berufssilhouetteure sind in England bereits gegen Ende des 18. Jahrhunderts nachweisbar. 1775 war die erste Silhouetteu-

rin von Beruf: Mrs. Sarah Harrington, New Bond Street 131, London. Mehr und mehr professionelle Silhouetteure im deutschsprachigen Raum verzeichnet in den folgenden Jahren auch Meusels Künstlerlexikon. Im Zuge der Professionalisierung wurden mechanische Hilfsmittel entwickelt, wie der Silhouettierstuhl, mit dem Ziel, sowohl den Berufssilhouetteuren, als auch dem Laien das Schattenreissen zu erleichtern (Abb. 4).

Charakteristisch für die englische Scherenschnittkunst ist, dass die Scherenschnitte in der Regel vom Künstler mit seiner Heimat- oder Berufsadresse signiert sind und es quasi keine Anonymität gibt, wie auf dem europäischen Festland. Auch die Themen und Motive in den englischen Scherenschnitten beschränken sich überwiegend auf Personendarstellungen: Silhouetten oder häusliche Szenen. Es sind keine Szenen aus der Natur zu finden und demzufolge auch keine Baumdarstellungen, wie es sie so oft in der Scherenschnittkunst der süddeutschen und alpenländischen Region gibt. Die englischen Scherenschnitler haben sich nahezu ausschliesslich auf das Silhouettieren spezialisiert. Hingegen ist für unsere Scherenschnittkunst gerade die Themen- und Motivvielfalt charakteristisch. Zwar finden sich anfangs zunächst vor allem Silhouetten, doch schon bald setzt die grosse Bandbreite an



Themen und Motiven ein: Genre-  
szenen, Tier- und Pflanzendar-  
stellungen, Landschaften, Alp-  
auftriebe, Chinoiserien, religiöse  
und mythologische Szenen, Hei-  
ligendarstellungen, Ornamente  
und Textillustrationen existieren  
ebenso wie die «klassische»  
Portraitsilhouette (Abb. 5–7).

Die Popularität des Scheren-  
schneidens in jener Zeit wurde  
auch zum Ausdruck einer neuen  
Wahrnehmung sowohl von  
Geschichte als auch von Farb-  
igkeit. Die Berichte und Veröffent-  
lichungen über die seit 1738  
und 1749 begonnenen Ausgra-  
bungen der beiden römischen  
Vesuvstädte Herculaneum und  
Pompeji stiessen auf ein gros-  
ses Interesse beim wissens-  
hungrigen Bürgertum. Die An-  
tike wurde wissenschaftlich  
erschlossen und die Archäologie  
etablierte sich als Wissen-  
schaft. Antikes Wissen wurde  
populär. Insbesondere die  
Prachtbände antiker Vasen-  
sammlungen wurden in den  
bürgerlichen Salons ein «Ren-  
ner». Aber sowohl die kunst-  
handwerkliche Produktion –  
erinnert sei an die berühmten  
Wedgwood-Erzeugnisse – als  
auch die Sammlungen der Ab-  
güsse antiker Skulpturen ver-  
änderten das Geschichts- als  
auch Sehbewusstsein, das die  
Epoche nachhaltig prägen sollte  
(Abb. 8–9).

Ein beliebtes Gesellschaftsspiel  
in den bürgerlichen Salons um  
1800 war das Charaktere-Raten  
anhand des Profils. Entschei-

denden Anteil hieran hatte der  
Züricher Theologe und Physiog-  
nomiker Johann Caspar Lavater  
(1741–1801) mit seinem in den  
Jahren 1775 bis 1778 erstmals  
ersienenem vierbändigen  
Werk «Physiognomische Frag-  
mente zur Beförderung der  
Menschenkenntnis und Men-  
schenliebe» (Abb. 10). Er suchte  
die Kenntnis der menschi-  
chen Seele auf dem Umriss des  
Kopfes und des Gesichtes zu  
gründen und verlieh damit der  
Mode des Silhouettierens die  
Aura von Wissenschaftlichkeit.  
Kurzum: Scherenschnitte waren  
en vogue.

Die papierne Modeerscheinung  
hielt sich bis zur Erfindung der  
Daguerreotypie des französi-  
schen Physikers Louis Jacques  
Mandé Daguerre (1787–1851)  
im Jahr 1838. Zwar endete das  
Schereschneiden nicht mit der  
Erfindung der Fotografie, doch  
die Nachfrage nach Papierbil-  
dnissen sank mit ihrer Erfindung  
rapide. Das Portraitieren in der  
Fotografie wurde in den folgen-  
den Jahrzehnten, bis in unsere  
heutige Zeit hinein, sowohl die  
Aufgabe des Berufsfotografen  
als auch eine beliebte Freizeit-  
beschäftigung des Laien.

Dr. Julia Sedda

> Fortsetzung folgt im  
«Schnittpunkt» November 2017



Abb. 1: P.J. Seiff, Kaffeegesellschaft  
III. 1 : P.J. Seiff, Le temps du café  
1809, Historisches Museum Frankfurt

Abb. 2: Luise Duttenhofer, Selbstbildnis,  
um 1810, Schwarzes Papier auf weißem Papier  
III. 2 : Luise Duttenhofer, Autoportrait,  
vers 1810, papier noir sur papier blanc  
Schiller Nationalmuseum – Deutsches  
Literaturarchiv Marbach

Abb. 3: Luise Duttenhofer, Albumblatt,  
um 1815, Schwarzes Papier auf weißem Papier  
III. 3 : Luise Duttenhofer, Feuille d'album,  
vers 1815, papier noir sur papier blanc  
26,6 x 38,5 cm, Schiller Nationalmuseum –  
Deutsches Literaturarchiv Marbach

Abb. 4: Thomas Holloway et alii, Maschine zum  
Zeichnen von Silhouetten, Kupferstich für  
Johann Caspar Lavater  
III. 4 : Thomas Holloway et alii, Appareil à  
dessiner des silhouettes, estampe pour  
Johann Caspar Lavater  
Physiognomische Fragmente, Winterthur  
1775–1778

4)





5) 6) 7)



6

## Théâtre d'ombres, silhouettes et collages – une histoire du découpage en trois parties

### 2<sup>ème</sup> partie – L'âge d'or du découpage

« C'était entre 1750 et 1760, lorsque les silhouettes noires apparaissaient dans les salons parisiens, suscitant, malgré leur apparence modeste, un intérêt général. [...] On trouvait qu'elles avaient une certaine parenté avec les têtes noires peintes à plat sur les vases rouges grecs et étrusques, et c'est cette conformité à la mode ambiante qui leur assurait sympathie et succès. »

Georg Buss, *Aus der Blütezeit der Silhouette. Eine kunst- und kulturgeschichtliche Studie*, Leipzig 1913, p. 16.

La tradition du découpage en Europe atteignit son apogée entre 1770 et 1830. Durant ces décennies, c'était une technique artistique éminente pratiquée non seulement par des artistes plasticiens, mais aussi – ou plutôt, principalement – par des non spécialistes : des bourgeois et des nobles. Le portrait à la silhouette correspondait au goût de l'époque. Dans les salons bourgeois se déclara une vraie *fièvre du découpage* : des silhouettes étaient prises, collectionnées et échangées, comme les timbres ou les images de footballeurs aujourd'hui, et collées dans des albums et des livres d'or. D'ailleurs, les portraits de papier étaient plus abordables pour la bourgeoisie que les portraits miniatures peints à l'huile, plus simples de réalisation aussi. Les matériaux, papier et ciseaux, étaient plus faciles à obtenir que ceux pour la peinture à l'huile (ill. 1 – 3).

Le découpage devint une forme d'art bourgeois. Il n'est donc pas étonnant qu'en ce temps-là, des écoles de silhouettistes aient été fondées, telles qu'en Suisse,

à Bienne, et que des directives théoriques soient apparues pour la réalisation et la reproduction des silhouettes. Au même moment, le métier de silhouettiste devenait une profession indépendante. En Angleterre, on peut prouver la présence des premiers silhouettistes professionnels vers la fin du 18<sup>e</sup> siècle déjà. En 1775, il y a une première silhouettiste de profession : Mme Sarah Harrington, New Bond Street 131, à Londres. Au cours des années suivantes, *le lexique des artistes de Meusel* inventorie de plus en plus de silhouettistes professionnels dans l'espace germanophone. Durant la professionnalisation, des moyens mécaniques furent développés, telle la chaise à silhouetter, dans le but de faciliter le silhouettage aux silhouettistes professionnels et non professionnels (ill. 4).

L'art du découpage anglais se caractérise par des découpages, en général signés par l'artiste avec son adresse domestique ou professionnelle, et il n'y a quasi aucun anonymat, à la différence du continent euro-

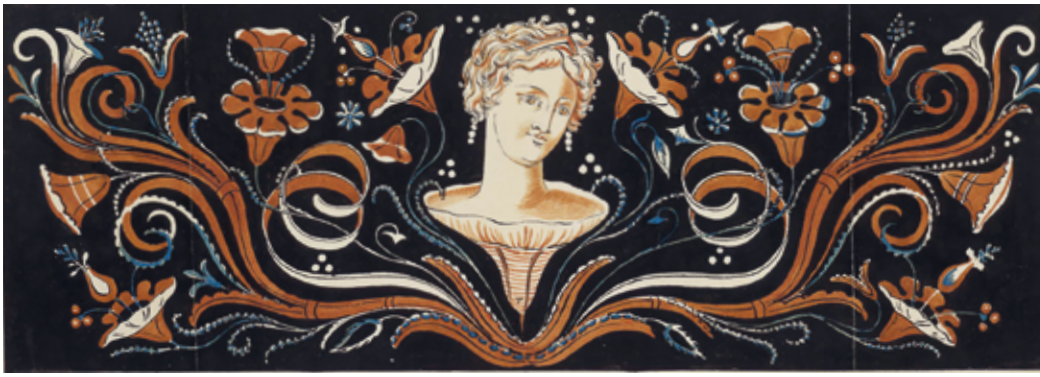


Abb. 5: Luise Duttenhofer, Die vier Jahreszeiten, um 1810, Schwarzes Papier auf lila Papier montiert / Ill. 5: Luise Duttenhofer, Les quatre saisons, vers 1810, papier noir assemblé sur papier lilas

11,5 x 20,7 cm, Schiller Nationalmuseum – Deutsches Literaturarchiv Marbach



8) 9) 10)



Abb. 6: Luise Duttenhofer, Figurenszene in exotischer Landschaft, um 1815, Schwarzes Papier auf weißem Papier / Ill. 6: Luise Duttenhofer, Personnages dans un paysage exotique, vers 1815, papier noir sur papier blanc

9,6 x 21,2 cm, Schiller Nationalmuseum – Deutsches Literaturarchiv Marbach

péen. De plus, les thèmes et les motifs des découpages anglais se limitent surtout à des représentations de personnes : silhouettes ou scènes familiales. On ne trouve aucune scène de nature, donc aucune représentation d'arbres, alors qu'il y en a si souvent dans l'art du découpage du sud de l'Allemagne ou des Alpes. Les découpeurs anglais se sont presque tous spécialisés dans le portrait à la silhouette. Notre art du découpage, par contre, se distingue par une diversité de thèmes et de motifs. Il est vrai qu'au début on trouve surtout des silhouettes, pourtant très vite se mettent en place grand nombre de thèmes et de motifs : scènes de genre, représentations d'animaux et de plantes, paysages, montées à l'alpage, chinoiseries, scènes religieuses et mythologiques, représentations de saints, ornements et illustrations de textes, côtoient le portrait en silhouette classique (ill. 5–7).

La popularité du découpage en ce temps-là devint aussi expression d'une nouvelle perception de l'histoire et de la couleur. Les récits et publications sur les

fouilles des deux villes romaines ensevelies par le Vésuve, Herculanum et Pompéi, commencées dès 1738 et 1749, suscitèrent un grand intérêt parmi la bourgeoisie assoiffée de connaissances. L'Antiquité était exploitée scientifiquement et l'archéologie s'établissait comme science. Le savoir antique devint populaire. Les éditions de luxe de collections de vases antiques, notamment, firent un tabac dans les salons bourgeois. Mais tant la production artistique – que l'on se souvienne des productions célèbres de Wedgwood – que les collections de moulages de sculptures antiques changèrent la conscience historique et visuelle, qui marquera durablement cette époque (ill. 8–9).

Un jeu de société populaire dans les salons bourgeois, autour de 1800, était de deviner le caractère à partir du profil. Le théologien et physiognomoniste zurichois Johann Caspar Lavater y a joué un rôle décisif, avec son œuvre en quatre volumes, parue pour la première fois entre 1775 et 1778, *L'Art de connaître les hommes par la physionomie*

(ill.10). Il cherchait à baser la connaissance de l'âme humaine sur le contour de la tête et du visage et donna ainsi à la mode des portraits à la silhouette l'aura de la scientificité. En bref, les découpages étaient en vogue.

Le phénomène de mode papier se maintint jusqu'à la découverte de la daguerréotypie du physicien Louis Jacques Mandé Daguerre (1787-1851) en 1838. Il est vrai, le découpage n'a pas disparu avec l'invention de la photographie, pourtant avec elle, la demande de portraits de papier diminua rapidement. En photographie, dans les décennies suivantes, jusqu'à aujourd'hui, l'art du portrait devint aussi bien le fait de photographes professionnels qu'un loisir populaire de novices.

Dr Julia Sedda  
Traduction : Monique Buri

> Suite dans le *Schnittpunkt* de novembre 2017

Abb. 7: Luise Duttenhofer, Stickende unbekannte Frauen am Jardin portatif, um 1815, Schwarzes Papier auf weißem Papier / Ill. 7: Luise Duttenhofer, Inconnues tricotant au « jardin portatif », vers 1815, papier noir sur papier blanc

12,4 x 13 cm, Schiller Nationalmuseum – Deutsches Literaturarchiv Marbach

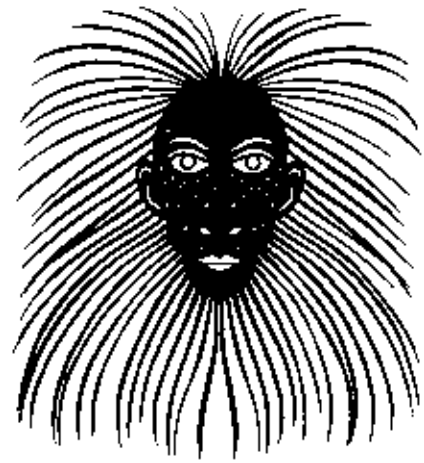
Abb. 8 / Ill. 8: D'Hancarville, Antiquités, Bd. 1, Tafel 56

Abb. 9: Luise Duttenhofer, Dannecker, Jean Paul und Matthiesson in Blattkelchbüsten, um 1815, Schwarzes Papier auf weißem Papier / Ill. 9: Luise Duttenhofer, Dannecker, Jean Paul et Matthiesson bustes en calices, vers 1815, papier noir sur papier blanc

8,9 x 17,5 cm, Schiller Nationalmuseum – Deutsches Literaturarchiv Marbach

Abb. 10: Johann Caspar Lavater, Umrisbüsten Klugheit – Dummheit Feder in Schwarz, kaschiert auf Papier und Karton / Ill. 10: Johann Caspar Lavater, Bustes de profil « intelligence – bêtise », plume et encre noire, sur papier et carton

40 x 30 cm, Österreichische Nationalbibliothek, Wien



8

## Portrait Louise Hastings



*Poucette N°2*  
2015, 17 x 17 cm

*Vestale N°1*  
2014, 19 x 21 cm

*Le fou*  
2017, 13,5 x 15 cm

15 et 16 juillet 2017 à Château-d'Oex,  
2<sup>es</sup> Journées du Papier Découpé  
15. und 16. Juli 2017 an den  
Zweiten Scherenschnitt-Tagen in Château-d'Oex

[www.instagram.com/louise.n.hastings/?hl=en](http://www.instagram.com/louise.n.hastings/?hl=en)

Son fil rouge, sa motivation ?  
« Expérimenter et raconter des histoires ». Actuellement, à vingt et un ans, Louise termine son Bachelor en Communication visuelle à la HEAD de Genève. La tête remplie d'idées, elle aime chercher, faire des croquis. Elle n'en reste pourtant pas au dessin. A quatorze ans, au Pays-d'Enhaut, un atelier organisé par l'office du tourisme lui ouvre le monde du papier découpé. Conquise par les ciseaux et le papier noir, elle en fait un jeu, un défi : montrer des ombres, des émotions, juste en noir ou blanc. « Il y a ce que je laisse et ce que j'enlève... sans oublier la part de surprise apportée par la symétrie ».

Personnages ou plantes sont issus de son imaginaire, nourri d'images de toutes sortes : motifs d'un tissu de fauteuil ancien ou peintures florales d'un bahut du 18<sup>e</sup> siècle ; films d'animation, tels *Les Aventures du prince Ahmed* ou *Kirikou et la Sorcière*... Chacun, ils racontent : leur histoire, celle de Louise, la nôtre.

*Monique Buri*

Welches ist ihr roter Faden, welches ihre Motivation ?  
« Experimentieren und Geschichten erzählen ». Zur Zeit schliesst die 21-jährige Louise Hastings ihren Bachelor in visueller Kommunikation an der HEAD in Genf ab. Den Kopf voller Ideen liebt sie das Suchen, das Skizzieren. Dabei bleibt es aber nicht beim Skizzieren. Als 14-jährige eröffnete sich für Louise beim Besuch eines vom Tourismusbüro des Pays-d'Enhaut organisierten Kurses die Welt des Scherenschnitts. Begeistert von der Schere und dem schwarzen Papier setzte sie sich einem Spiel, einer Herausforderung aus: Das Darstellen von Schatten und Emotionen nur in schwarz und weiss. « Ich behalte Papier oder ich nehme davon weg, und dabei gibt es beim Öffnen des Scherenschnitts immer einen Überraschungseffekt. »

Louises Fantasie entspringen Menschen oder Pflanzen, beeinflusst durch unterschiedliche Bilder und Eindrücke: Stoffmotive eines alten Sofas oder florale Malereien auf einer Truhe aus dem 18. Jahrhundert, oder auch Animationsfilme wie zum Beispiel *Die Abenteuer des Prinzen Achmed* oder *Kirikou und die Zauberin*. So erzählt Louise uns ihre persönliche Geschichte, aber auch unsere eigene.

Übersetzung: Katharina  
Cuthbertson





## Portrait Silvain Monney



*Chasseur en forêt*  
2017, 21 x 29,7 cm  
(projet de Bachelor/  
Bachelorprojekt)

*Bureaucratie*  
2015, 21 x 29,7 cm

*Passage piéton*  
2017, 10 x 15 cm

[silvainmonney.ch](http://silvainmonney.ch)

Passionné de bande dessinée, Silvain prépare son Bachelor en Animation, à la Haute école d'art de Lucerne. Son mot d'ordre : « Ouvrir, plutôt que fermer ; laisser la place au spectateur ». A vingt et un ans, en 2014, un découpage acheté par sa maman lui entrouvre le monde du papier découpé. Autodidacte, il se met à découper, appréciant la simplicité, le « tout ou rien » de cette technique. « On dessine, on découpe et on ne peut pas retourner en arrière. Tu te lances : un coup de ciseaux de trop, tant pis !... on recommence, on essaie autre chose ».

Conquis par le côté tactile et méditatif du découpage, Silvain explore : art antique, monde urbain, personnages, symétrie... Avant de saisir papier et ciseaux, il essaie, jusqu'à trouver le trait juste. Cultivant le drôle, l'absurde, il aime le côté narratif du découpage. « Dans le découpage, pour exprimer une idée, raconter une histoire, on est limité par le papier et par la technique. Ça force à chercher, à imaginer, à créer ».

*Monique Buri*

Silvain Monney, ein begeisterter Comic-Leser und -Zeichner, macht den Bachelor Animation an der Hochschule Luzern für Design und Kunst. Sein Stichwort lautet: «Meine Bilder sollen sich dem Betrachter öffnen, nicht verschliessen.» 2014 kaufte seine Mutter einen Scherenschnitt und öffnete dem 21-jährigen die Welt des Scherenschnitts einen ersten Spalt breit. Silvain brachte sich das Schneiden selber bei. Er schätzt die Einfachheit, das «alles oder nichts» dieser Technik. «Man zeichnet, schneidet und kann es nicht wieder rückgängig machen. Man muss es wagen: Ein Schnitt zu viel, Pech gehabt!... man fängt von vorne an, man versucht etwas Neues.»

Begeistert von der fühlbaren und meditativen Seite des Scherenschnitts, erforscht Silvain die antike Kunst, die städtische Welt, Personen, Symmetrie... Bevor er das Papier und die Schere in die Hand nimmt, übt Silvain bis er den richtigen Ausdruck gefunden hat. Silvain, fasziniert vom Lustigen und Absurden, liebt die erzählende Seite des Scherenschnitts. «Will man mit dem Scherenschnitt eine Idee ausdrücken, eine Geschichte erzählen, ist man eingeschränkt durch das Papier und die Technik. Das zwingt einem zum Suchen, Ausdenken, Erschaffen.»

*Übersetzung: Katharina  
Cuthbertson*

## Urheberrecht (UHR) für Scherenschnaider. Hinweise zur Rechtslage und Praxis.

**Es ist eine leidige Geschichte, kommt aber leider immer wieder vor: Motive aus Scherenschnitten oder sogar ganze Scherenschnitte werden kopiert und ohne Zusage des Künstlers für gewerbliche Zwecke weiterverwendet. Der Verein möchte deshalb über grundsätzliche Fragen des Urheberrechts informieren. Der Einfachheit halber verwenden wir die männliche Form, die weibliche ist immer mitgemeint.**

### **Wie entsteht das UHR?**

Ein Werk ist geschützt, sobald es geschaffen ist. Der Schutz muss nicht beantragt werden.

### **Welche Werke sind geschützt?**

Künstlerische Werke mit einem individuellen Charakter, also auch Scherenschnitte.

### **Was bedeutet das UHR?**

Der Schöpfer eines Werkes hat das ausschliessliche Recht, darüber zu bestimmen, wie, wann, wo und in welchem Um-

fang sein Werk oder Teile daraus verwendet werden dürfen.

### **Wer hat das UHR?**

Das UHR steht dem Werkschaffenden zu. Haben mehrere Personen an einem Werk gearbeitet, steht das UHR allen zu.

### **Schutzdauer**

Der Schutz dauert bis 70 Jahre nach dem Tod des Urhebers

### **Darf ein Käufer ein gekauftes Bild für eigene Zwecke verwenden?**

Das UHR wird mit dem Bild nicht automatisch weitergegeben, es bleibt beim Urheber. Im privaten Rahmen darf der Käufer das Bild verwenden, z.B. um Tischkarten für seine Geburtstagsfeier zu verzieren. Nicht gestattet ist die Verwendung für gewerbliche Zwecke, z.B. für Flyer, Prospekte, Ansichtskarten usw. Will er das Bild dafür verwenden, muss er beim Urheber das Recht dazu verlangen und je nach Vereinbarung ein Honorar entrichten. Was Urheber und Käufer verein-

baren, ist Sache der Abmachung. Der Künstler kann das UHR gegen Bezahlung dem Käufer abtreten. Der hat dann freie Hand, das Werk vollumfänglich und ohne Einschränkung zu verwenden. Das Recht auf Verwendung kann auch nur teilweise oder zeitlich beschränkt gewährt werden, z.B. auf den Versand EINES Flyers, auf Biscuit-Dosen oder für eine genau definierte Metrage Stoff. Das Honorar kann pauschal oder bei Dosen auf einen fixen Betrag je verkaufte Dose festgelegt werden. Die Parteien sind in ihren Abmachung frei, das Gesetz gibt keine Richtlinien vor. Die Abmachungen sollten in einem schriftlichen Vertrag festgehalten werden.

### **Das Urheberrecht im Inland**

Unser Verein ist nicht zuständig für die Wahrung der Urheberrechte seiner Mitglieder. Diese liegt ausschliesslich beim Künstler/Mitglied selber. Das würde die Kapazitäten des Vereins (sowohl finanziell als auch

personell) übersteigen. Gewisse Hilfeleistungen (wie dieser Beitrag oder Tipps) kann der Verein beschränkt geben. Ist der Fehlbare einsichtig, regeln er und der Künstler die Angelegenheit gütlich unter einander. Ist er nicht einsichtig, kann der Künstler sein Recht einklagen, am besten mit einem auf UHR spezialisierten Anwalt. Ob sich eine Klage bei einem hohen Honoraransatz lohnt, muss der Künstler selbst entscheiden. Das kann auch vom Umfang der Urheberrechtsverletzung und vom Wert des Bildes abhängen.

### **Das Urheberrecht im Ausland**

Das UHR im Ausland einzuklagen, ist mit viel Aufwand, Kosten und einem ungewissen Ausgang verbunden. Das UHR kann nur in Ländern eingeklagt werden, die mit der Schweiz ein entsprechendes Abkommen haben. Eine Klage läuft über die zuständigen Behörden. Diese stellen wiederum bei den zuständigen Behörden im betroffenen Land ein Rechtshilfebegehren. Erfahrungsgemäss sind Urheberrechtsklagen im Ausland kaum erfolgreich.

### **Dürfen Scherenschnittbilder von der Homepage eines Künstlers heruntergeladen und verwendet werden?**

Für private Zwecke ja, zur gewerbsmässigen Verwendung erst nach Rücksprache mit dem Künstler. Der legt das Honorar und den Umfang der Verwendung fest. Auch hier gibt es keine Richtlinien zur Höhe des Honorars. Verweigert der Künstler seine Zustimmung, aus welchen Gründen auch immer, darf das Werk nicht verwendet werden.

Unter diesen Links finden sich ausführliche Abhandlungen über das Urheberrecht:  
[www.ige.ch](http://www.ige.ch) / [www.prolitteris.ch](http://www.prolitteris.ch)

*Zusammengestellt von  
 Peter Wernli*

## **Droit d'auteur (DA) et découpage, ce qu'il faut savoir**

**C'est une histoire fâcheuse qui pourtant se répète : des motifs de découpages voire des découpages entiers sont copiés et, sans l'assentiment de l'artiste, employés à des fins commerciales. L'association aimerait donc informer sur l'essentiel du DA. Par souci de simplicité, nous utilisons la forme masculine, la féminine étant toujours sous entendue.**

### *Comment naît le DA ?*

Une œuvre est protégée, dès qu'elle est créée. La protection ne doit pas être demandée.

### *Quelles œuvres sont protégées ?*

Les œuvres artistiques à caractère individuel, donc aussi les découpages.

### *Que signifie le DA ?*

Le créateur d'une œuvre a le droit exclusif de décider comment, quand, où et dans quelle mesure, tout ou parties de son œuvre peuvent être utilisés.

### *Qui a le DA ?*

Le DA appartient au créateur de l'œuvre. Si plusieurs personnes ont travaillé à une œuvre, le DA leur appartient à toutes.

### *Durée de la protection*

La protection dure 70 ans après la mort de l'auteur.

### *Un acheteur peut-il utiliser un tableau acheté à des fins personnelles ?*

Le DA n'est pas automatiquement transmis avec un tableau ; il reste au créateur. Dans un cadre privé, l'acheteur peut utiliser le tableau, par exemple pour décorer des cartons de table pour sa fête d'anniversaire. Est interdite l'utilisation à des fins commerciales, par

exemple pour des flyers, prospectus, cartes de visite, etc. S'il désire utiliser l'œuvre ainsi, il doit en demander le droit à l'auteur et, selon accord, payer des honoraires. Ce dont l'auteur et l'acheteur conviennent est l'objet de l'accord. Le créateur peut céder le droit d'auteur à l'acheteur contre paiement. Ce dernier a ensuite les mains libres pour utiliser l'œuvre sans restriction. Le droit d'utilisation peut aussi être accordé partiellement ou limité dans le temps, par exemple à l'envoi d'un flyer, à des boîtes à biscuits ou pour un métrage de tissu bien défini. La contribution peut être fixée forfaitairement ou, dans le cas de boîtes, à un montant fixe par boîte vendue. Les parties sont libres de leur arrangement. La loi ne donne aucune directive. Les accords devraient être consignés dans un contrat.

### *Le DA en Suisse*

Notre association n'est pas compétente pour défendre les DA de ses membres. C'est du ressort exclusif de l'artiste, du membre lui-même. Cela dépasserait les capacités de l'association (tant financières que personnelles). Il est certain que l'association peut offrir de l'aide (comme cet article ou des conseils), de manière ponctuelle.

Si le coupable est coopératif, lui et l'artiste règlent l'affaire entre eux, à l'amiable. S'il ne l'est pas, l'artiste peut faire valoir son droit, de préférence avec un avocat spécialisé en DA. C'est l'artiste lui-même qui décide s'il vaut la peine d'investir des honoraires coûteux pour la plainte. Cela peut aussi dépendre de l'étendue de la violation du DA et de la valeur du tableau.

### *Le DA à l'étranger*

Faire valoir les DA à l'étranger va de pair avec beaucoup d'efforts, de frais et un résultat incertain. Le DA peut être réclamé seulement dans les pays qui ont un accord correspondant avec la Suisse. Une plainte est faite aux

autorités compétentes. Celles-ci font ensuite une demande d'entraide judiciaire aux autorités compétentes du pays concerné. L'expérience montre que les plaintes concernant le DA aboutissent rarement à l'étranger.

### *Peut-on télécharger des images de découpages sur le site internet d'un artiste et les utiliser ?*

A des fins privées, oui ; pour un usage commercial, seulement après concertation avec l'artiste. C'est lui qui fixe la rétribution et son champ d'application. Il n'y a pas non plus de directives sur le montant de la rétribution. Si l'artiste ne donne pas son accord, pour quelque raison que ce soit, l'œuvre ne doit pas être utilisée.

Sous ces liens, vous trouvez des études détaillées sur le droit d'auteur:  
[www.ige.ch](http://www.ige.ch) / [www.prolitteris.ch](http://www.prolitteris.ch)

*Compilé par Peter Wernli  
Traduction : Monique Buri*

.....  
*Wir möchten einen längeren Bericht über das Thema Urheberrecht im Schnittpunkt veröffentlichen. Es gibt sicher viele Leser, die selber von diesem Thema betroffen waren oder sind. Bitte schildert uns doch eure Erfahrungen in wenigen Sätzen und schickt diese an Katharina Cuthbertson: sekretariat@scherenschnitt.ch*  
.....

*A l'occasion, nous aimerions publier dans le Schnittpunkt un autre article sur le thème du droit d'auteur. Nombre d'entre vous avez été ou êtes certainement touchés par ce thème. Décrivez-nous donc s'il vous plaît vos expériences en quelques phrases et envoyez-les à Katharina Cuthbertson : sekretariat@scherenschnitt.ch*  
.....

# PROTOKOLL GV 2017

## 6. Mai 2017, Stiftung Rütthubelbad, Walkringen

12



Herr Klötzli von Messer Klötzli AG stellt in einem Vortrag seine Scheren vor. / Foto: Peter Wernli



Foto: Anna Lehninger

### 1. Begrüssung

Die Präsidentin Regina Martin begrüsst die anwesenden Mitglieder und Herrn Klötzli von Messer Klötzli AG. 41 sind angemeldet, 15 haben sich entschuldigt. Die Vorstandsmitglieder werden einzeln vorgestellt und ihre Aufgaben im Vorstand erklärt. Katharina Cuthbertson ist entschuldigt. Yvonne Wespi wird vorgestellt. Sie wird Jean-Frédéric Henchoz als Verbindung zum Musée du Vieux Pays-d'Enhaut ablösen. Martin verdankt Henchoz für die langjährige Tätigkeit. Die Traktandenliste wird genehmigt.

### 2. Wahl des Stimmzählers

Bruno Weber wird als Stimmzähler gewählt.

### 3. Protokoll der GV 2016

Das Protokoll der GV 2016 wurde im Schnittpunkt 59/2016 veröffentlicht. Wird mit Dank an die Verfasserin Katharina Cuthbertson einstimmig genehmigt.

### 4. Jahresbericht 2016

Der Jahresbericht ist in der Einladung zur GV gekürzt abgedruckt. Ende 2016 waren im Verein 564 Mitglieder. Der jetzige Stand (6.5.2017): 559 Mitglieder. Der Jahresbericht wird einstimmig genehmigt.

### 5. Jahresrechnung 2016 und Revisorenbericht

Moreno Bottesi präsentiert die Jahresrechnung, die auch in der Einladung zur GV gedruckt war. Ines Badertscher verliest den Revisorenbericht. Rechnung und Revisorenbericht werden genehmigt. Regina Martin bedankt sich bei unserem Kassier Moreno Bottesi und bei den Revisorinnen Ines Badertscher und Doris Henchoz.

### 6. Jahresbeitrag

Der Jahresbeitrag von bisher CHF 45 soll für 2018 auf CHF 60 angehoben werden (Europa auf CHF 75 und Übersee auf CHF 85). Grund sind die angestiegenen Kosten für Mitgliederwerbung (Flyer) und zusätzlicher Ausgaben für die neue Gestaltung des Bulletins. Der angehobene Beitrag würde CHF 7500 mehr einbringen.

Nach einer Diskussion und diversen Vorschlägen kommt es zur Abstimmung: 26 Teilnehmer stimmen für CHF 60, 13 für CHF 55. Ein eindeutiges Resultat. Regina Martin sagt, dass es noch im Vorstand besprochen werden soll.

Moreno Bottesi: Es gab 2016 20 Ausschlüsse wegen Nichtbezahlens des Mitgliederbeitrages bzw. wegen Ausscheidens aus dem Verein. Neueintritte: 55.

### 7. Bulletin

Anna Lehninger informiert über die drei ersten Ausgaben des Bulletins Schnittpunkt im neuen Layout. Das bisherige Echo auf

Gestaltung und Inhalte war äusserst positiv.

### 8. Sammlung:

Hans-Jürgen Glatz berichtet, dass die Sammlung bei verschiedenen Museen für Ausstellungen sehr begehrt ist. Für folgende Ausstellungen wurden Exponate ausgeliehen: Haus Appenzell in Zürich, «KULTOUR» (bis 29.4.2017); Museum für angewandte Kunst in Frankfurt, «Picknick» (noch bis 17.9.2017). Laura Addison vom Museum of International Folk Art, Santa Fe, plant für 2020/21 eine Ausstellung über Scherenschnitte. Die Sammlung wurde durch folgende Schenkungen bereichert: Elisabeth Megnet aus Langenthal hat 3 gerahmte und über 40 ungerahmte Bilder geschenkt. Es handelt sich um Liebes- und Andenkenbildchen aus dem 20. Jahrhundert. Iris Mäder-Luchsinger hat nach der Ausstellung im Hüsy dem Verein den «Violinschlüssel» geschenkt. Glatz verdankt die Schenkungen und weist auf den Büchertisch hin.

### 9. Zusammenarbeit mit dem Musée du Vieux Pays-d'Enhaut

Yvonne Wespi informiert über die Erweiterung des Museums. Die Beschwerde von den Freunden von Château-d'Oex wurde am 5.4.2017 vom Waadtländer Kantonsgericht abgewiesen. Die Beschwerdefrist ist abgelaufen, nach 14 Tagen kann das Projekt wieder aktiv betrieben werden. Es wird ein Beitrag von 1 Mio. Franken vom Kanton Waadt erwartet. Wespi weist auf die Scherenschnitt-Tage im Juli hin.

### 10. 9. Schweizerische Scherenschnitt-Ausstellung

Die Ausschreibung wurde im Schnittpunkt 58/2016 publiziert und lag dem Heft 61/2017 bei. Bisher sind 9 Anmeldungen eingegangen. Die Anmeldefrist läuft bis 31.10.2017. Der Katalog wird von Felicitas Oehler und Ruedi Weiss gestaltet. Der Bilderverkauf erfolgt wie immer über das Internet. Vernissage ist am 5.5.2018 (eventuell zusammen mit der nächsten GV). Finissage ist am 9.9.2018.

### 11. Umbenennung des Vereins

Regina Martin: Der aktuelle Name ist in beiden Sprachen zu lang und umständlich. Es werden noch rechtliche Fragen abgeklärt, ab wann der neue Name gültig wäre und ob das Wort «Verein» im Namen stehen muss, dieses müsste eventuell noch in den Namen integriert werden.

Vorschlag: Deutsch: «Scherenschnitt Schweiz» - wirkt jung, modern, frisch. Französisch: «Association suisse du papier découpé». Das Logo bleibt gleich. Die Frage nach anderen Vorschlägen geht in die Runde. Es folgt die Abstimmung über die eingangs

genannten beiden Namen «Scherenschnitt Schweiz» und «Association suisse du papier découpé»: Sie werden einstimmig angenommen. Ines Badertscher fragt nach einer englischen Übersetzung. Regina Martin: Eine englische Übersetzung der Website ist in Arbeit, es gibt auch englischsprachige Anfragen. Vereinsname auf englisch: «Swiss Papercutting Association».

### 12. Budget 2018

Das Budget 2018 ist in der Einladung zur GV abgedruckt. Moreno Bottesi berichtet: Total Einnahmen 2018 von CHF 46'720 stehen total Ausgaben 2018 von CHF 53'300 gegenüber. Die Ausgaben übersteigen somit die Einnahmen, da das Bulletin mit der neuen Grafik und auch die Drucksachen (im Speziellen für die 9. Schweizerische Scherenschnitt-Ausstellung und der neue Flyer für Mitgliederwerbung) höher budgetiert sind. Dazu kommen die Mehrausgaben für die neuen redaktionellen Aufgaben der Vorstandsmitglieder. Mehreinnahmen bei einem erhöhten Mitglieder-Beitrag wurden im Budget 2018 noch nicht eingerechnet. Felicitas Oehler fragt, ob der Ausstellungsbeitrag von CHF 100 im Budget 2018 vorhanden ist? Moreno Bottesi: Wurde nicht eingerechnet.

Das Budget 2018 wird einstimmig angenommen.

Regina Martin stellt den Antrag, die Scherenschnitt-Tage 2018 mit CHF 1000 - 2000 zu unterstützen, mit erhöhtem Beitrag wäre das 2018 möglich. Der Antrag wird einstimmig angenommen.

### 13. Anträge von Mitgliedern

Als Ersatz für Ines Badertscher wird ein/e neue/r Revisor/in gesucht. Eva Aerni meldet sich. Regina Martin bedankt sich bei ihr.

### 14. Verschiedenes

Regina Martin weist auf aktuelle und kommende Veranstaltungen hin: Scherenschnitt-Tage: 15.-16. Juli in Château-d'Oex. Die Ausstellung in Langenthal läuft noch eine Woche. Doris Henchoz spricht eine Einladung für eine GV in L'Etivaz, an die Wiege des Scherenschnitts, aus.

### 15. Wahlen

Der Vorstand wurde an der GV 2016 bestätigt. Er muss nur alle 4 Jahre neu gewählt werden. Schluss der Sitzung um 11.30h. Vor dem Essen hielt Herr Klötzli einen anregenden Vortrag zum Schneiden mit der Schere. Nach dem Essen bestand die Möglichkeit zum Besuch des Sensoriums.

Für das Protokoll  
Anna Lehninger (Zürich, 6. Mai 2017/AL)

# PROCÈS-VERBAL DE L'AG 2017

## 6 mai 2017, Stiftung Rüttihubelbad, Walkringen



Foto: Peter Wernli

### 1. Salutation

La présidente Regina Martin salue les 41 membres présents – 15 se sont excusés – et M. Klötzli, de la coutellerie *Messer Klötzli Bern AG*. Les membres du comité sont présentés un à un et leurs fonctions au comité expliquées. Katharina Cuthbertson est excusée ; Yvonne Wespi présentée : elle sera notre contact avec le Musée du Vieux Pays-d'Enhaut, à la place de Jean-Frédéric Henchoz. Regina Martin remercie Jean-Frédéric Henchoz pour ses longues années d'activité. L'ordre du jour est accepté.

### 2. Désignation du scrutateur

Bruno Weber est nommé comme scrutateur.

### 3. Procès-verbal de l'AG 2016

Le procès-verbal de l'AG 2016 a été publié dans le *Schnittpunkt* 59/2016. Il est accepté à l'unanimité et son auteure, Katharina Cuthbertson, remerciée.

### 4. Rapport annuel 2016

Dans l'invitation à l'AG, le rapport annuel a été raccourci. Fin 2016, l'association comptait 564 membres ; aujourd'hui (06.05.2017), 559. Le rapport annuel est accepté à l'unanimité.

### 5. Comptes 2016, rapport des vérificateurs des comptes

Moreno Bottesi présente les comptes qui se trouvaient aussi dans l'invitation à l'AG. Ines Badertscher lit le rapport des vérificateurs des comptes. Les comptes, ainsi que le rapport sont acceptés. Regina Martin adresse ses remerciements à notre caissier Moreno Bottesi et aux vérificatrices, Ines Badertscher et Doris Henchoz.

### 6. Cotisation annuelle

Proposition est faite d'augmenter la cotisation, jusqu'à lors de CHF 45 à CHF 60 (Europe CHF 75 et outre-mer CHF 85), en raison du renchérissement des frais de recrutement (flyer) et d'un supplément de dépenses lié à la réalisation du nouveau bulletin. Cela nous rapporterait CHF 7500 de plus. Après discussion et diverses propositions, on passe au vote : 26 voix pour CHF 60 ; 13 pour CHF 55. Pour conclure, Regina Martin dit que la question doit encore être reprise en comité. Moreno Bottesi : en 2016, 20 membres ont démissionné ou été exclus parce qu'ils n'avaient pas payé leur cotisation. Il y a 55 nouveaux membres.

### 7. Bulletin

Anna Lehninger parle des trois premières éditions du *Schnittpunkt* dans sa nouvelle

présentation. L'écho concernant le graphisme et le contenu est plutôt favorable.

### 8. Collection

Hans-Jürgen Glatz rapporte que la collection est très demandée pour des expositions, par différents musées. Des pièces ont été prêtées pour les expositions suivantes : *Haus Appenzell* à Zurich, *KUHLtoUR* (jusqu'au 29.04.2017) ; *Musée des arts appliqués* à Francfort, *Picknick* (jusqu'au 17.09.2017). Laura Addison du *Museum of International Folk Art*, Santa Fe, envisage une exposition de découpages en 2020-21. La collection s'est enrichie de donations : Elisabeth Megnet de Langenthal a offert trois tableaux encadrés et plus de quarante non encadrés. Il s'agit de tableaux d'amour et d'images souvenirs du 20<sup>e</sup> siècle. Après l'exposition chez Hüsy, Iris Mäder-Luchsinger a offert *la Clé de sol* à l'association. Hans-Jürgen Glatz remercie pour les dons et signale qu'il y a des livres en vente sur la table.

### 9. Collaboration avec le Musée du Vieux Pays-d'Enhaut

Yvonne Wespi donne une information sur l'agrandissement du musée. La plainte des amis de Château-d'Oex a été rejetée, le 05.04.2017, par le Tribunal cantonal vaudois. Le délai de recours est échu ; dans quinze jours, le projet peut à nouveau être poursuivi activement. On attend une aide d'un million de francs du canton de Vaud. Yvonne Wespi signale les Journées du Papier Découpé en juillet.

### 10. 9<sup>e</sup> exposition suisse de papiers découpés

Le règlement a été publié dans le *Schnittpunkt* 58/2016 et joint au cahier 61/2017. Il y a déjà 9 inscriptions. Le délai d'inscription est fixé au 31.10.2017. Le catalogue sera réalisé par Felicitas Oehler et Ruedi Weiss. La vente de tableaux se passe, comme toujours, par internet. Le vernissage a lieu le 05.05.2018 (éventuellement en même temps que la prochaine AG) ; le finissage, le 09.09.2018.

### 11. Changement de nom de l'association

Regina Martin : le nom actuel de l'association, dans les deux langues, est trop long et peu commode. Il reste encore quelques questions juridiques à résoudre : à partir de quand serait valable le nouveau nom ; si le mot *Verein* doit figurer dans le nom – il devrait éventuellement encore être intégré au nom. Proposition : en allemand, *Scherenschnitt Schweiz*, ça fait jeune, moderne. En français, *Association suisse du papier découpé*. Le logo reste identique. D'autres propositions

sont faites et discutées.

S'en suit l'acceptation, à l'unanimité, des deux propositions faites en entrée : *Scherenschnitt Schweiz* et *Association suisse du papier découpé*.

Ines Badertscher pose la question d'une traduction anglaise. Regina Martin répond qu'une traduction du site internet en anglais est en cours : il y a aussi des demandes en anglais. Nom de l'association en anglais : *Swiss Papercutting Association*.

### 12. Budget 2018

Le budget 2018 se trouve avec l'invitation à l'AG. Moreno Bottesi explique : les revenus 2018 sont budgétisés à CHF 46'720 et les dépenses 2018 à CHF 53'300. Les dépenses sont ainsi supérieures aux revenus, car le bulletin avec son nouveau graphisme, ainsi que les imprimés (9<sup>e</sup> exposition suisse de papiers découpés et nouveau flyer de recrutement) sont budgétisés à la hausse. A cela s'ajoutent les dépenses supplémentaires engendrées par les nouvelles tâches rédactionnelles du comité. Les revenus supplémentaires d'une hausse de cotisation n'ont pas été pris en compte dans le budget 2018. Felicitas Oehler demande si la finance d'inscription à l'exposition, de CHF 100, est comprise dans le budget 2018. Moreno Bottesi répond qu'elle n'a pas été comptée. Le budget 2018 est accepté à l'unanimité. Regina Martin propose un soutien de CHF 1000 – 2000 pour les Journées du Papier Découpé 2018. Avec une hausse de cotisation, cela devrait être possible en 2018. La proposition est acceptée à l'unanimité.

### 13. Propositions individuelles

On cherche un vérificateur pour remplacer Ines Badertscher. Eva Aerni se propose. Regina Martin la remercie.

### 14. Divers

Regina Martin signale les manifestations actuelles et à venir : les Journées du Papier Découpé les 15 et 16 juillet à Château-d'Oex. L'exposition à Langenthal dure encore une semaine. Doris Henchoz nous invite à l'Etivaz pour une AG, au berceau du découpage.

### 15. Elections

Le comité a été élu lors de l'AG 2016. Il doit être réélu tous les quatre ans seulement. Fin de l'assemblée à 11h30. Avant le repas, M. Klötzli fait un exposé intéressant sur l'usage des ciseaux pour (dé)couper. Après le repas, on peut visiter le Sensorium.

Pour le procès-verbal, Anna Lehninger (Zurich, 6 mai 2017)  
Traduction : Monique Buri

Das Protokoll wurde in gekürzter Fassung gedruckt. Das vollständige Protokoll kann bei Katharina Cuthbertson angefordert werden: sekretariat@scherenschnitt.ch

Ce procès-verbal est imprimé sous forme résumée. Vous pouvez l'obtenir dans son intégralité auprès de Katharina Cuthbertson : sekretariat@scherenschnitt.ch



Alois Jaschke, *Ohne Titel, 1859*

## 14 Sammlerkolumne Colonne du collectionneur

### Sammlers Glück

Nicht nur der Zufall wirkt, auch das Glück ist dem Sammler manchmal hold. Ein weiterer Schnitt kam vor einigen Jahren aus Österreich. Ohne Rahmen, nur auf einem gebräunten alten Karton aufgeklebt, die Farben leicht vergilbt, aber ansonsten in bestem Zustand. Es sind zwölf verschiedene Jagdszenen darauf abgebildet (Abb.). Bei genauerer Betrachtung kann man erkennen, dass dieser Schnitt vielleicht einem Jäger gewidmet wurde (Abb.). Die Jahreszahl 1859 kam erst in besagtem Zierrahmen zum Vorschein. In der Umrandung sind zwei Greife zu sehen, die ein Totentuch mit der Aufschrift «Alois» tragen, im unteren Teil der Umrandung steht der Name Jaschke. Im übrigen Bildfond sieht man verschiedene Szenen, unter anderem ein Pferd ohne Reiter, aber mit Sattel und Halfter. Vermutlich wurde der Jäger vom Pferd abgeworfen (und kam dabei ums Leben). Es bleibt die Annahme, dass dieser Schnitt Alois Jaschke gewidmet wurde. Wer der Künstler dieses Schnittes ist, bleibt offen. Vielleicht war es ja Jaschke selber.

Hans-Jürgen Glatz

### La chance du collectionneur

Il n'y a pas que le hasard qui opère : parfois la chance aussi est favorable au collectionneur. Il y a quelques années, un autre découpage est arrivé d'Autriche. Sans cadre, collé seulement sur un vieux carton brun, les couleurs légèrement jaunies, sinon en parfait état. Douze scènes de chasse différentes y sont représentées (ill.). A regarder plus précisément, on peut remarquer que ce découpage a peut-être été dédié à un chasseur (ill.). La date 1859 apparaît seulement dans ledit cadre décoré. Dans la bordure, on voit deux griffons qui portent un linceul avec l'inscription *Alois* ; dans la partie inférieure de la bordure, il y a le nom Jaschke. Dans le reste de l'image on voit diverses scènes, entre autres un cheval sans cavalier, avec sa selle et son licol. Le chasseur a sans doute été éjecté du cheval (trouvant ainsi la mort). On peut donc faire l'hypothèse que ce découpage a été dédié à Alois Jaschke. Quant à son auteur, cela reste ouvert. Peut-être était-ce même Jaschke lui-même.

Hans-Jürgen Glatz  
Traduction : Monique Buri

## Kurse Cours

### Ines Badertscher

8619 Uster/ZH, Tel. 044 940 92 49  
ines\_badertscher@yahoo.de  
www.ines-papierschnitte.ch

### Henriette Hartmann-Wieland

1005 Lausanne, 021 311 42 11  
1874 Champéry, 024 479 18 92  
henriette@hhw-decoupage.ch  
www.hhw-decoupage.ch

### Corinne Cornamusaz

Papiers découpés de la tradition à la modernité  
Route des Monts 2, 1880 Bex  
Toute l'année, les mercredis de 14 – 17.30h

### Corinne Karnstädt

Rte du Vieux-Pont 19,  
1658 La Tine/Rossinière  
Tel. 079 664 03 75,  
www.kcreation.ch

### Charlotte Rigal

Rue des Deux-Marchés 9,  
1800 Vevey, Tel. 021 921 76 71  
Charlotte.rigal@gmail.com  
www.atelierlalinea.net

### Ursula Schenk

Feldstrasse 9a, 8400 Winterthur  
Tel. 052 222 80 93  
ursula\_schenk@bluewin.ch  
www.ursula-schenk.ch

### Peter Wernli

3671 Herbligen/BE,  
Tel. 033 437 18 60,  
pedro1@bluewin.ch

### Scherenschnittwochenende im Toggenburg

Für Anfänger und Fortgeschrittene  
Marianne Schönenberger und  
Katharina von Meyenburg  
21. und 22. Oktober 2017  
Tel. 052 558 85 73,  
k.mey@yahoo.com

### Marliese Bauer

Tannenweg 18,  
D-74564 Crailsheim-Tiefenbach  
Scherenschnittkurse für  
Vorschul- und Grundschul Kinder  
Kursdaten: 19.8., 30.9., 21.10.,  
25.11., 9.12.2017  
Tel. +49 7951 21464  
marliese.bauer@web.de

## Interne Mitteilung Communication

*Estrellita Fauquex* erhielt am 20. Mai 2017 den Kunstpreis der Baumgartner Frauenstiftung mit Sitz in Sool. Der Preis, der alle zwei Jahre vergeben wird, ist mit CHF 5000 dotiert und soll das Schaffen der Preisträgerin fördern. Wir gratulieren unserem Vereinsmitglied herzlich und wünschen ihm weiterhin gutes Schneiden.

Le 20 mai 2017, *Estrellita Fauquex*, membre de l'association, a reçu le prix d'art de la *Baumgartner Frauenstiftung* à Sool (GL). Le prix, décerné tous les deux ans, est doté d'un montant de CHF 5000 et doit encourager l'activité créatrice de la lauréate. Toutes nos félicitations, et bon vent pour ses futurs découpages !

# Ausstellungen Expositions

## Zeitlich begrenzte Ausstellungen / Expositions temporaires

### Picknick-Zeit

Heinz Bayer, Krystyna Diethelm,  
Estrellita Fauquex, Hans-Jürgen  
Glatz, Werner Gunterwiler, Ernst  
Oppliger, Bruno Weber  
Museum für Angewandte Kunst  
Schaumainkai 17, 60594 Frankfurt  
6. Mai – 17. September 2017  
Di, Do – So, 10 – 18h, Mi, 10 – 20h  
[www.museumangewandtekunst.de](http://www.museumangewandtekunst.de)



### Verena Kühni (Scherenschnitte) und Jürg Tanner (Aquarelle)

Bauernmuseum Althaus  
Jerisberghof, 3206 Ferenbalm  
7. Mai – 13. August 2017  
Mo – So, 9 – 18h  
[www.bauernmuseum.ch](http://www.bauernmuseum.ch)

### 9e Triennale Internationale du Papier

Lucrezia Bieler, Catherine Winkler  
Rayroud u.a.  
Musée Charmey,  
Les Charrières 1, 1637 Charmey  
28. Mai – 8. Oktober 2017  
Mo – Sa, 10 – 12h, 14 – 17h  
So, 14 – 17h  
[www.musee-charmey.ch](http://www.musee-charmey.ch)

### Christine Flückiger

**Papierschnitt**  
Atelier Zwänzg  
Wehntalerstrasse 20,  
8165 Schöfflisdorf  
18. Juni – 2. September 2017  
[www.gabystuder.com](http://www.gabystuder.com)  
078 666 35 19

### Begegnung mit geschnittenem Papier von Renate Weber und Ernst Oppliger

Galerie Restaurant Hüsy  
Hüsy Stutz 1, 3771 Blankenburg  
10. September – 19. Nov. 2017  
Vernissage:  
So, 10. September 2017, 10.30h  
[www.huesy.ch](http://www.huesy.ch)

### Scherenschnitte Gruppenausstellung

Anna Baumann, Krystyna Diethelm,  
Rita Hochuli, Rosmarie Wälchli,  
Elisabeth Wirth  
Galerie Hess am Gurten  
Gurtenareal 12, 3084 Wabern  
13. – 28. Oktober 2017  
Do, 14 – 18h, Fr, 16 – 20h,  
Sa, 11 – 16h, So, 13 – 16h  
Vernissage: 13. Oktober, 17 – 20h  
[www.galerie-hess.ch](http://www.galerie-hess.ch)

### 8. Kunstaussstellung Scherenschnitte von Heinz Fahrer

Galerie Vielfältig im Tierpark Lange  
Erlen Basel  
14. – 29. Oktober 2017  
Mo – Fr, 12 – 17h  
Sa – So, 10 – 17h  
Vernissage:  
Sa, 14. Oktober 2017, ab 15h  
[www.vielfaeltig.ch](http://www.vielfaeltig.ch)

## Permanente Ausstellungen / Expositions permanentes

### ausschnitt – raum für schnittkunst

Über 20 Scherenschnittschaffende  
Golattenmattgasse 3, 5000 Aarau  
[www.ausschnitt.ch](http://www.ausschnitt.ch)

### Jolanda Brändle

Im Lädeli «zur Schererei»  
Unterdorf 19, 9607 Mosnang  
Sa, 9 – 12h, o.n.V.  
[www.schererei.ch](http://www.schererei.ch)

### Estrellita Fauquex

Estrellita-design  
Alte Strasse 15, 8766 Matt  
jeden 1. Dienstag im Monat 15 – 18h,  
oder nach Vereinbarung:  
043 817 10 35,  
[www.estrellita-design.ch](http://www.estrellita-design.ch)

### Hoppid Scherenschnitt Michel Praz

Galerie Seehotel Bären  
Hauptstrasse 72, 3855 Brienz  
Täglich 8 – 21h  
[www.praz-decoupages.fr](http://www.praz-decoupages.fr)

### Galerie Hüsy

Sammlung «Scherenschnitt Schweiz»  
mit gegen 600 Werken der Mitglieder  
Sammlung «Hans-Jürgen Glatz»  
mit rund 400 historischen  
Scherenschnitten  
Galerie Hüsy, 3771 Blankenburg  
Tel. 033 722 10 56,  
[www.huesy.ch](http://www.huesy.ch)

### Musée du Vieux Pays-d'Enhaut

Découpages anciens du  
Pays-d'Enhaut  
Grand Rue 107, 1660 Château-d'Oex  
Ma – Di, 14 – 17h  
[www.musee-chateau-doex.ch](http://www.musee-chateau-doex.ch)

### Roland Senn – schön & gut

Mariabergstrasse 8,  
9400 Rohrschach  
Di – Fr, 14 – 18h, Sa, 10 – 16h  
[www.scherenschnitte.eu](http://www.scherenschnitte.eu)

## Schnittpunkt Nr. 62 / 2017 Juli / juillet

Bulletin für die Mitglieder des  
Schweizerischen Vereins  
Freunde des Scherenschnitts.  
Erscheint dreimal jährlich im  
März, Juli und November.  
Bulletin destiné aux membres de  
l'association suisse des amis du  
découpage.  
Paraît trois fois par an en mars,  
juillet et novembre.

Auflage/édition: 950 Ex.

### Redaktionsschluss / Délai rédactionnel

1. Februar, 1. Juni, 1. Oktober  
1<sup>er</sup> février, 1<sup>er</sup> juin, 1<sup>er</sup> octobre

### Redaktion / Rédaction

Katharina Cuthbertson,  
Anna Lehninger, Monique Buri  
[sekretariat@scherenschnitt.ch](mailto:sekretariat@scherenschnitt.ch)

### Gestaltung / Mise en page

Deborah Ischer, [www.creadrom.ch](http://www.creadrom.ch)

### Titelblatt / Couverture

Silvain Monney: Chasseur en forêt,  
2017

Gedruckt in der Schweiz/  
imprimé en Suisse

### Vereinsadresse / Adresse de l'association

Scherenschnitt Schweiz, 6300 Zug  
Tel. 041 320 13 60  
[sekretariat@scherenschnitt.ch](mailto:sekretariat@scherenschnitt.ch)  
[www.scherenschnitt.ch](http://www.scherenschnitt.ch)



### Ein Auftrag der besonderen Art

Regina Martin staunte, als sie eines Tages vom bekannten Schweizer Volksmusiker Marc Trauffer angerufen wurde. Resultat dieses Telefongesprächs ist heute auf dem starken Unterarm des Sängers zu sehen: Ein von unserer Präsidentin gestaltetes Alpentattoo. Trauffer enthüllte dieses vor grossem Publikum an den diesjährigen Swiss Music Awards, bei denen er mit gleich zwei Preisen geehrt wurde. Ob Trauffer mit seinem Alpentattoo einen Trend ausgelöst hat, bleibt noch abzuwarten.

Katharina Cuthbertson

### Une commande d'un genre particulier

Regina Martin fut étonnée de recevoir un jour l'appel de Marc Trauffer, musicien populaire suisse bien connu outre-Sarine. Le résultat de cette conversation téléphonique est à découvrir aujourd'hui sur l'avant-bras musclé du chanteur : un tatouage alpin créé par notre présidente. Il l'a dévoilé devant un public nombreux aux Swiss Music Awards 2017, lors desquels il a gagné deux prix. Mais, pour savoir s'il va déclencher une tendance avec son tatouage, il faut encore attendre.

Traduction : Monique Buri